

Pinneberger Tageblatt

vom 21. Juni 2013

KREIS PINNEBERG | So ein schweres Unwetter hat es im Kreis Pinneberg schon lange nicht mehr gegeben: Das schwere Gewitter, das am späten Mittwochabend durchzog, überflutete viele Straßen, Tunnel und Keller, in Quickborn und Pinneberg schlugen Blitze ein. Besonders hart hat es Elmshorn und Barmstedt getroffen. Von den insgesamt 100 Einsätzen im Kreis Pinneberg wurden in der Krückaustadt 40 gezählt.

Kurz nach 22 Uhr liefen die Telefone in der Leitstelle heiß: In Elmshorn war ein Pkw in der "Badewanne", einer Unterführung unter der Bahnlinie Hamburg-Neumünster, in den Fluten versunken. Auch die Unterführungen in der Wasserstraße und der Königstraße mussten gesperrt werden. Zahlreiche Keller mussten in der Krückaustadt gelenzt werden, die Straße Sandberg lief so voll, dass die Feuerwehr beim Pumpeinsatz vom Technischen Hilfswerk unterstützt werden musste. Beim Instandsetzungszentrum der Telekom an der Heinrich-Hertz-Straße löste die Brandmeldeanlage aus, da Regenwasser eingedrungen war. Beinahe im Minutentakt mussten die Helfer der Freiwilligen Feuerwehr zu neuen Einsätzen ausrücken. Immerhin: Einige Helfer nahmen den Einsatz im strömenden Regen mit Humor. Viele Elmshorner Feuerwehrleute waren erst vor kurzem aus dem Hochwassereinsatz in der Partnerstadt Wittenberge zurückgekehrt - Erfahrung mit Hochwasser hätten sie ja nun, hieß es am Rande eines Einsatzes.

Ebenfalls stark betroffen war Barmstedt: Dort musste die Feuerwehr 25 Lenzeinsätze in Privathäusern und Geschäften abarbeiten - Vollalarm. Unterstützt wurden die Freiwilligen Helfer vom örtlichen THW. Auch die Tornescher Feuerwehr löste wegen zahlreicher Überschwemmungen Vollalarm aus.

In Quickborn schlug der Blitz in den Anbau eines Hauses ein, in dem Öltanks untergebracht waren. Die Feuerwehr hatte den Entstehungsbrand schnell unter Kontrolle. "Die Hitze- und Rauchentwicklung war aber enorm", teilt Feuerwehrsprecher Michael Bunk mit. Das teilweise zerstörte Dach des Anbaus wurde mit Planen provisorisch abgedeckt. Acht weitere Einsätze wurden im Stadtgebiet gemeldet.

Weniger betroffen war hingegen Pinneberg: Dort verzeichnete die Wehr lediglich vier Lenzeinsätze. Allerdings wurden die Kameraden um 8.11 Uhr mit dem Stichwort "Brandgeruch und Rauchentwicklung" in die Haderslebener Straße gerufen. Unter der Leitung von Wehrführer Uwe Kuhlmann gingen Atemschutzgeräteträger in den zweiten Stock eines Gewerbebetriebs - von außen löschten Brandbekämpfer mit Hilfe der Drehleiter. Insgesamt waren 27 Einsatzkräfte vor Ort. Der Grund für das Feuer war laut Auskunft eines Anwohners ein Blitz, der gegen 3 Uhr in der Nähe des Hauses eingeschlagen war, teilte Wehrsprecher Claus Köster gestern mit.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Halstenbek mussten ebenfalls ausrücken: Im Gemeindegebiet waren mehrere Keller vollgelaufen. Zudem stand die rechte Spur der A 23 auf einer Länge von zirka 100 Metern unter Wasser. Die Kameraden pumpen das Wasser ab.

Entwarnung für die Feuerwehren im Kreis Pinneberg gab es erst gestern um 4 Uhr. Insgesamt waren mehr als 200 Einsatzkräfte in der Region im Kampf gegen das Wasser unterwegs.

Autor: Morten Planer; Gerrit Bastian Mathiesen